

Generalmajor von Butler Befehlshaber im WB V

Zwei neue Kommandeure in Karlsruhe

STUTTGART/KARLSRUHE (j. L.) — Das »Stellenkarussell« Ende März/Anfang April hat auch im Wehrbereich V zu einer wichtigen Veränderung geführt: Als Nachfolger von Generalmajor Dr. Joseph Wilhelm, der in den Ruhestand trat, wurde der bisherige Brigadegeneral Ruprecht von Butler neuer Befehlshaber im Wehrbereich V (Baden-Württemberg).

Generalmajor Dr. Wilhelm hatte den Wehrbereich V genau drei Jahre lang geführt. Er hatte sich in dieser Zeit als sachkundiger, engagierter Verfechter der Reservistenarbeit erwiesen. Über seine Verabschiedung wird »AKTIV aktuell« in der nächsten Ausgabe ausführlich berichten.

Gleich zwei Kommandeurswechsel gab es in Karlsruhe: Brigadegeneral Günther Hertel, zuletzt im Bereich Logistik im Führungsstab der Luftwaffe tätig, übernahm das

Kommando über die Luftwaffen-Unterstützungsgruppe Süd.



General von Butler

Auch das VBK 52 in Karlsruhe bekam mit Oberst Günter Langkop, bisher stellvertretender Brigadekommandeur, einen neuen Kommandeur. Oberst Adolf Schlicht trat in den Ruhestand. Im Namen des Reservistenverbandes und »seines« Jägerbataillon 752 überreichte OTL d. R. Roland Ziegler dem scheidenden Kommandeur die silberne Ehrennadel des Verbandes, einen wertvollen Krug und einen alten Luftwaffendolch.

Lämmerzahl im Amt bestätigt

KLEINASPACH — Horst Lämmerzahl, OLT d. R. aus Göppingen, nach dem Rücktritt des Bezirksvorsitzenden Frank Tauchnitz mit der Wahrnehmung dieser Stelle durch den Bezirksvorstand beauftragt, wurde auf dem Delegiertentag des Bezirks Stuttgart durch die Delegierten in seinem Amt bestätigt. Stellvertreter wurden wieder Harald Albrecht und Rudolf Stock; neu gewählt wurde Emil Fechter. Peter Münch wurde wieder Schatzmeister; als neuer Schriftführer wurde Klaus Dieter Kirchner gewählt.

Reservisten-Einsatz beim Zivilschutz?

INFOGESPRÄCH Landtag — Landesvorstand

STUTTGART (j.L.) — Der Einsatz von Reservisten beim Zivilschutz, die Haltung der Parteien zum Thema öffentliches Gelöbnis und andere aktuelle Probleme der Sicherheits- und Verteidigungspolitik standen im Mittelpunkt eines Informationsgesprächs, zu dem der erweiterte Landesvorstand von Baden-Württemberg sowie VdRBw-Generalsekretär Jürgen in den Stuttgarter Landtag gekommen waren.

Landtagspräsident Dr. Lothar Gaa (CDU), der nach einem Vorgespräch mit dem Landesvorsitzenden Ziegler die Einladung in den Landtag von Baden-Württemberg ausgesprochen hatte, fungierte nach einem Besuch der Reservisten im Plenum des Landtags als Moderator einer Gesprächsrunde, an der die »ungedienten« Abgeordneten Dr. Gerhard Scheuer (CDU) und Hans-Dieter Köder (SPD) sowie der Gefr d. R. Winfried Kretschmann (Grüne) teilnahmen. Wegen seiner notwendigen Anwesenheit im Plenum stieß der ranghöchste Reservist im Landtag, Oberstabsapotheker d. R. Dr. Wolfgang Weng (F.D.P./DVP) erst später zur Reservisten-Besuchergruppe hinzu.

Zu Beginn und zum Schluß der Veranstaltung wies Landtagspräsident Dr. Gaa auf das Ziel des Landtags hin, mit allen Gruppen der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen. In diesem Rahmen soll der angeknüpfte Kontakt zu den Reservisten fortgesetzt und verstärkt werden. OTL d. R. Roland Ziegler betonte in diesem Zusammenhang, daß sich der Reservistenverband als »Bindeglied« zwischen Bundeswehr und Bevölkerung verstehe; den Abgeordneten erläuterte Ziegler Aufgaben und Gliederung des Verbandes. Gaa betonte nach seiner Teilnahme am zivil-militärischen Teil der NATO-Stabsrahmenübung WINTEX, er finde es »beachtlich, mit wieviel Idealismus die Reservisten bei der Sache sind«.

Bei der Diskussion über »heiße Eisen« der Verteidigungspolitik traten die unterschiedlichen Auffassungen der Parteien klar zutage. So setzte sich Scheuer (CDU) dafür ein, daß die Bundeswehr auch weiterhin öffentliche Gelöbnisse abhält; Kretschmann (Grüne) lehnte sie ab, weil sie dazu beitragen, »den Dialog zu verschütten«. Köder (SPD) verwies auf seine Teilnahme am Stuttgarter Gelöbnis, bat aber um Verständnis für jene Abgeordnete, die dieser Veranstaltung ferngeblieben waren. Gleichzeitig warnte Köder davor, die Bevölkerung bei der Diskussion um Nach- oder Abrüstung in zwei Lager aufzuspalten; das sei

der demokratischen Auseinandersetzung nicht dienlich.

In der Aussprache über das Stichwort Schule und Bundeswehr wies Gaa auf die »nur sehr mangelhaften Kenntnisse in Gemeinschaftskunde« hin, die bei vielen Wehrpflichtigen bekannt werden. Von Reservisten wurde gerügt, daß ganze Klassen — wohl unter dem Einfluß ihrer Lehrer — den Wehrdienst verweigern. Während Köder sich gegen die »einseitige Indoktrinierung« durch Lehrer aussprach, forderte Kretschmann, neben Jugendoffizieren auch Kriegsdienstgegner im Unterricht zu Wort kommen zu lassen. Scheuer betonte, er habe den Eindruck, »daß manche Lehrer ihrer Dienstpflicht nicht richtig nachkommen«. Die Sprecher aller Parteien sagten zu, die Anregung Zieglers zu prüfen, daß im zivilen Bevölkerungsschutz verstärkt Reservisten eingesetzt werden, auch solche, die von der Bundeswehr »ausgemustert« worden sind. Scheuer verwies dabei auf den notwendigen personellen Ausbau des Zivilschutzes.

Für eine Überraschung sorgte der Abgeordnete Kretschmann: Er bezeichnete die Grünen zwar als pazifistische Partei, erklärte aber gleichzeitig seine Bereitschaft, »wieder mal eine Wehrübung abzuleisten«.

Der erste Besuch des VdRBw-Landesvorstandes im Stuttgarter Landtag klang aus mit einem gemeinsamen Abendessen in der Landtagsgaststätte, zu dem Landtagspräsident Gaa eingeladen hatte. Die bis in den späten Abend laufende, über Lautsprecher übertragene Etatdebatte vermittelte einen guten Einblick in die Alltagsarbeit des Landesparlaments.

Neuwahlen beim RUC

REUTLINGEN. — Die Neuwahlen beim RUC (Reserve-Unteroffiziers-Corps) Reutlingen brachten folgendes Ergebnis: Vorsitzender: OFw d. R. Karl Kreil, 2. Vorsitzender: OFw d. R. Alfred Schelling, 3. Vorsitzender: OFw d. R. Alfred Grundwald. Als Beisitzer wurden gewählt: Fw d. R. Michael Houben und Fw d. R. Helmut Buchfink.

Wichtige Termine — bitte vormerken

| | | |
|-----------------|-----------------|-----------|
| 22./23.08. 1981 | Reservistentag | Münsingen |
| 05.09.1981 | Bereit seminar | |
| 31.10.1981 | Reservistenball | Fellbach |

Winterübung erstmals auf Langlaufskiern

RK Bonndorf führte Nachtausbildung durch

BONNDORF (T. H.) — In der Nacht vom 13. auf 14. Februar führten die Reservisten von Bonndorf zusammen mit ihren Kameraden aus Neustadt ihre alljährliche Winterkampfausbildung durch.

Erstmals wurde diese auf Langlaufskiern abgehalten. Bei Dunkelheit ging es beim Paulinerheim in Bonndorf auf die Loipe und dann weiter auf dem alten Bahndamm in Richtung Gündelwangen. Der voranziehende »Feind« hatte die Strecke mit Leucht- und Rauchfälen gesichert, die aber von den Reservisten gefunden wurden.

In der Vogtsberghütte bei Gündelwangen gab es die erste Pause. Hier hieß es dann auch »Essen fassen«: Gulasch und Spätzle. Nach einer Lagebesprechung wurden dann zwei Gruppen gebildet. Mit den Skiern ging es wieder auf den Bahndamm und weiter in Richtung Grünwald. Kurz hinter Holzschlag kam es zum ersten Scheingefecht, das aber keine Entscheidung brachte. Erst hinter dem früheren Bahnhof Gündelwangen konnte die eine Gruppe einen Hinterhalt

aufbauen, in den dann auch die andere Gruppe hineinlief. Gemeinsam ging es dann wieder zur Vogtsberghütte zurück, wo man sich von den Anstrengungen des Langlaufes und von der Kälte — das Thermometer zeigte minus 15 Grad — erholte. Nach drei Stunden Schlaf hieß es am Morgen, erneut auf den Skiern zu stehen und eine Tour rund um den Vogtsberg zu machen.

Zwischenzeitlich waren an der Vogtsberghütte die Vorbereitungen für einen Leistungswettkampf getroffen worden. Es galt Punkte zu sammeln im Handgranaten-Zielwurf, Wurfpfel-, Luftgewehr- und Pistolenschießen. Weiter wurde die Zielfertigkeit beim Bogenschießen bewertet. Der Leiter der RK Bonndorf, Walter Eble, erklärte die Übung gegen 14 Uhr für beendet. In der anschließenden Manöverkritik lobte er die Disziplin der Mitglieder und ihr Verhalten während der Winterkampfausbildung. Gleichzeitig wurde beschlossen, im Sommer eine weitere Nachtübung durchzuführen.

te Günter Vetter als Versammlungsleiter die Wahl durch. Der bisherige Vorsitzende Wolfgang Krüger wurde auch hier wiedergewählt. Seiner Initiative ist es zu verdanken, daß die RK ein Spitzenergebnis bei der Sammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge mit einem Betrag von DM 2 702,07 erreichte.

Schützenschnüre für US-Soldaten

STUTTGART (Fri) — Im Anschluß an das monatliche Übungsschießen der Kreisgruppe Mittlerer-Neckar-Süd mit Gästen des 51st Signal Battalions überreichte der Kommandeur des VKK 511, OTL Munck, an erfolgreiche Schützen und Schützinnen der US-Gäste Schützenschnüre der Bundeswehr in Bronze.

Maj Potts, Kommandeur des 51st S.B., verlieh Reservisten der Bundeswehr die Auszeichnung »Marksman« für ihre Leistungen mit dem amerikanischen Gewehr M 16.

Bewährte Vorsitzende wurden wiedergewählt

ULM (wi) — Nach 3jähriger Amtszeit wurden bei fünf Reservisten-Kameradschaften im Donau-Iller-Kreis Neuwahlen durchgeführt. Die bisherigen Vorsitzenden wurden von allen Kameradschaften mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Der stellv. Kreisvorsitzende und RK-Vorsitzende von Uttenweiler, Karl Rief, wurde bei der Neuwahl einstimmig wiedergewählt. Uffz d. R. Paul Eisele wurde bei der Wahl in Bad Schussenried einstimmig wieder zum Vorsitzenden gewählt.

In Amstetten wurde Jaroslav Pleska mit großer Mehrheit zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt. Unter seiner Führung ist es der RK Amstetten gelungen, den 1. Platz in der Gruppe Reservisten beim Donau-Waffenlauf dreimal zu belegen. Der Wanderpokal blieb somit bei der RK Amstetten.

In Bad Buchau führte der Kreis-schriftführer und Pressebeauftrag-

Manfred Krüger neuer Bezirksvorsitzender

Nachwahlen in der Bezirksgruppe Freiburg

FREIBURG (GHK) — Bei den Neuwahlen im Bezirk Freiburg, die durch den Rücktritt des bisherigen Bezirksvorsitzenden Major d. R. Peter Löffler zum 28. Februar 1981 notwendig geworden waren, wurde KptLt d. R. Manfred Krüger zum Nachfolger gewählt.

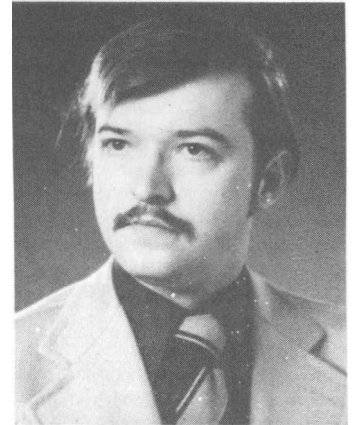
Gleichzeitig mußte auch ein Nachfolger für den zum Jahresende 1980 aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen stellvertretenden Bezirksvorsitzenden Olt d. R. Dr. Ulrich Mack gefunden werden. Unter der Wahlleitung des Landesvorsitzenden Ziegler konnten die Nachwahlen durch den erweiterten Bezirksvorstand zügig durchgeführt werden. Neuer stellvertretender Bezirksvorsitzender wurde Olt d. R. Rainer Eschbach. Während der neue Bezirksvorsitzende Manfred Krüger bisher Kreisvorsitzender des südlichen Oberrheines war, hatte Rainer Eschbach bisher das Amt des Vorsitzenden der Kreisgruppe Hochrhein inne.

Landesvorsitzender Roland Ziegler, OTL d. R., nahm die Verpflichtung der neuen Vorstandsmitglieder vor und wünschte ihnen

viel Erfolg in ihrem nicht leichten Amt.

KptLt d. R. Manfred Krüger wurde am 14. 4. 1981 geboren.

Seine Postanschrift lautet: Postfach 14 44, 7640 Kehl.



Manfred Krüger

VK-Kommandeur bei den Reservisten

BÖDIGHEIM (dl) — Hohen Besuch hatte die RK Bödighheim in ihren gastlichen RK-Räumen, als Kreisvorsitzender Rudi Schick (Obriegheim) bei der letzten RK-Leiter-Tagung den Kommandeur des VKK 522 Mannheim, OTL Schätzlein, sowie seinen Stellvertreter, OTL Bühl, begrüßen konnte. Schicks Gruß galt aber auch dem stellvertretenden Bezirksvorsitzenden Friedbert Grimm (Aglasterhausen) und dem Feldwebel für Reservisten, HptFw Hampel (Mannheim).

Der Kommandeur erklärte, daß er gerne zu den Reservisten komme und, soweit es in seinen Händen liege, auch jederzeit für eine Förderung und Unterstützung im gesteigerten Maße eintrete. Er sehe eine große Verantwortung in der Reservistenarbeit, müsse jedoch auch an den einzelnen Reservisten appellieren: Von ihm müsse zu erkennen gegeben werden, wo er eine Förderung und Unterstützung wünsche. Sofern es sich ermöglichen lasse, wolle das VKK 522 eine Großübung im nordbadischen Raum unter Teilnahme aller Reservisten-Kameradschaften des Neckar-Odenwald-Kreises durchführen.

Erster Reservistenball in Lohrbach

LOHRBACH (dl) — Daß die Reservisten der Kreisgruppe Neckar-Odenwald in Mosbach nicht nur auf militärischem Gebiet auf Vordermann sind, sondern sich auch auf das »Parkett« wagen können, wurde beim ersten Reservistenball in Lohrbach bewiesen: Der von der RK Lohrbach-Reichenbuch ausgerichtete Ball wurde zum gesellschaftlichen Ereignis.

Die zahlreichen Besucher in der vollbesetzten Odenwaldhalle wurden nicht enttäuscht. So fiel schon die kurze Begrüßung durch Kreisvorsitzenden Rudi Schick auf, der sich nicht in eine Festansprache verlor. Hans-Jürgen Kraus führte perfekt durch das Programm. Überhaupt dominierten an diesem Abend nicht Worte, sondern Taten: Neben der Nachwuchssängerin Sandra faszinierte ein amerikanischer Zauberkünstler die Besucher.

Höhepunkt war der bis zur letzten Minute geheimgehaltene Reservistenchor unter der Leitung von Franz Frick, der die Bühne ohne Zugabe nicht verlassen durfte. Der Reservistenball soll übrigens kein einmaliges Ereignis bleiben: Der Termin für den nächsten steht schon fest.

Die Reservisten — unverzichtbar für Sicherheit und Frieden

WBK V meldet

Jahresbericht des WBK V über die Reservistenarbeit im Jahre 1980

STUTT GART — Als »unverzichtbar für Sicherheit und Frieden« bezeichnete das WBK V in Stuttgart die Reservisten in seinem Jahresbericht 1980 über die Reservistenarbeit. Als Dokumentation veröffentlichen wir nachstehend den Bericht in der Form, wie er vom Presseoffizier des WBK V der Presse zugänglich gemacht wurde:

»Die Verteidigungskonzeption der Bundesrepublik Deutschland ist zu einem wesentlichen Teil auf die verfügbaren Reservisten ausgerichtet. Seit ihrem Bestehen hat die Bundeswehr mehrere Millionen junger Männer ausgebildet. Auf einen Teil davon kann sie in einem Spannungs- oder Verteidigungsfall zurückgreifen. Nach der zur Zeit laufenden Änderung der Heeresstruktur 4 sind insgesamt ca. 1,2 Millionen Reservisten eingeplant, das Feld- und Territorialheer im Mobilmachungsfall rasch aufzufüllen. Ein Teil der Verbände besteht nur aus Kadern.

Die im Mai des letzten Jahres vom Bundesverteidigungsministerium veröffentlichte Reservistenkonzeption ist ein Teil der sicherheitspolitischen Überlegungen, um den Bündnisverpflichtungen nachzukommen. Der aus bündnispolitischen und volkswirtschaftlichen Gründen begrenzte Friedensumfang der Streitkräfte erfordert die Heranziehung ausgebildeter Reservisten im Verteidigungsfall.

Im Wehrbereich V sind zur Zeit ca. 300 000 Reservisten verfügbar; nur etwa ein Drittel davon hat bereits im Frieden eine Einplanung zu einem Truppenteil. Etwa 60 000 Mann sind im Territorialheer in erster Linie für Aufgaben des Heimatschutzes eingeplant. Für die Erfüllung des Auftrages im Vertei-

digungsfall werden die Reservisten in Abständen von ca. zwei Jahren zu Übungen von ein bis zwei Wochen Dauer einberufen und militärisch weitergebildet.

Im letzten Jahr zogen rund 12 000 Bürger des Landes die Uniform an, um ihrer Verpflichtung als Reservisten nachzukommen. Die Einsatzbereitschaft dieser Männer ist insgesamt hoch zu bewerten.

Ein Teil ehemaliger Soldaten der Bundeswehr ist darüber hinaus bereit, freiwillig für die Aufgaben der Landesverteidigung einzutreten. In über 200 Kameradschaften haben sich mehr als 10 000 Reservisten dem Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V. angeschlossen. Die Aktivitäten reichen von der Schießausbildung über Militärpatrouillen bis zu Vorträgen verschiedener Fachrichtungen. Hierzu leisten die Reservisten in ihrer Freizeit, in der Regel am Wochenende, ohne jede Vergütung ihren Beitrag. Insgesamt wurden 1980 mehr als 750 Veranstaltungen dieser Art durchgeführt. Besondere Bedeutung kommt bei dieser Arbeit auch der Pflege kameradschaftlicher Kontakte mit befreundeten Reservistengruppen im benachbarten Ausland und zu den im Lande stationierten Verbänden, zu denen eine Reihe von Patenschaften besteht, zu.

Nach der Planung des Ministeriums werden die Reservisten in Zukunft vermehrt zu Übungen einberufen. Jährlich sollen rund 30 Prozent der mobil-beordneten Reservisten in Wehrübungen ihre Kenntnisse auf den jeweils neuesten Stand bringen.«

Gute Plätze in Innsbruck belegt

INNSBRUCK — Am jährlich stattfindenden Vergleichsschießen zwischen deutschen und österreichischen Mannschaften der Uffz-Corps nahm das RUC Reutlingen mit einer Mannschaft teil. Es waren insgesamt 19 Mannschaften à 3 Mann am Start. Das RUC belegte unter der Leitung des 3. Vorsitzenden OFw d. R. Alfred Grunwald mit 234 von 450 erreichbaren Ringen den 6. Rang und war dadurch bester deutscher Teilnehmer. Gleichzeitig fand ein Damenschießen mit Einzelwertung statt. Dabei belegte Frau Ljiljana Grunwald mit 62 Ringen von 150 erreichbaren den 2. Rang, Fr. Marina Drexel den 4. Rang.

Das erste RK-Jahr war erfolgreich

TROCHTELFINGEN — Zur ersten Hauptversammlung seit Bestehen der RK Seckach-Alb in Trochtelfingen trafen sich die Kameraden in ihren renovierten Versammlungs- und Unterrichtsräumen. Diese Räume, ein ganzer Wohntrakt, wurden den Reservisten von der Familie Tress (die Söhne sind Mitglieder der RK) für die nächsten Jahre kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Versammlung war erwartungsgemäß gut besucht; als Ehrengast konnte der Kreisvorsitzende Klaus-Jürgen Reimann begrüßt werden.

RK-Leiter Wolfgang Maier gab bekannt, daß die RK nach zwölf Eintreten und einem Austritt jetzt 28 Mitglieder zählt. Maier appellierte an die Kameraden, sich weiterhin zu engagieren und kameradschaftlich zusammenzuhalten. Zum Abschluß bedankte sich Maier bei allen, die durch ihre Aktivität mitgeholfen haben, daß das zurückliegende Jahr ein gutes, erfolgreiches Vereinsjahr war.

Nach dem Bericht des Schriftführers H. Weibrecht und des Kassierers A. Sittauer wurde die gesamte Vorstandschaft von der Versammlung einstimmig entlastet.

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika verlieh Oberst a. D. Georg Leppig die Offizierstufe des Verdienstordens »Legion of Merit«, eine der höchsten amerikanischen Friedenauszeichnungen. In einem eindrucksvollen militärischen Zeremoniell erhielt der frühere stellvertretende Befehlshaber und Chef des Stabes WBK V die Auszeichnung in den Kelley-Barracks aus der Hand des Chefs des Stabes VII. US-Corps, Brigadegeneral L. P. Wishart.

Zu einem Meinungsaustausch

konnte der Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Dr. Joseph Wilhelm, von der Gruppe GRÜNE im Landtag von Baden-Württemberg deren Sprecher, Wolf-Dieter Hasenlever MdL, und Elsbeth Mordo MdL sowie ein Mitglied des Landesverbandes begrüßen. Nach einer Information über die Aufgaben und Möglichkeiten des Territorialheeres bewegte sich das vorwiegend sachlich geführte Gespräch um die Frage der Friedensbewahrung. Die unterschiedlichen Auffassungen über die geeignetsten Mittel dazu wurden dargelegt. Die Bundeswehr konnte darauf verweisen, daß die Verteidigungsfähigkeit der NATO mehr als 25 Jahre lang glaubwürdig gewesen ist und damit den Frieden in Mitteleuropa mitgesichert hat. Die Offiziere sagten auch, daß die Fähigkeit zur Verteidigung einhergehen müsse mit dem Bemühen um Entspannung. Hierbei sei enttäuschend, daß die östliche Seite westliche Entspannungsangebote mit Übertreibung beantwortet habe. Am Ende stellten Generalmajor Dr. Wilhelm und der Landtagsabgeordnete Hasenlever fest, daß ein Konsens zwischen den GRÜNEN und der Bundeswehr darin bestünde, daß beide den Krieg verhüten und den Frieden bewahren wollten und auch, daß es ein nützliches Gespräch gewesen sei.

*

25 Jahre alt wurde jetzt die Wehrbereichsverwaltung V in Stuttgart, zentrale Behörde der Bundeswehrverwaltung in Baden-Württemberg. Anstelle einer aufwendigen Jubiläumsfeier lud Präsident Waldemar Gressl »Mitarbeiter der ersten Stunde« ein.

*

Zur letzten Veranstaltung der Wintervortragsreihe 1980/81 des WBK V hieß der Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Dr. Joseph Wilhelm, den Verteidigungs- und Streitkräfteattaché bei der Botschaft des Staates Israel in Bonn, Flottenadmiral Eli Levy, herzlich willkommen.



Winterausbildung bei Eis und Schnee: Daß ein Orientierungsmarsch nicht nur bei sommerlichen Temperaturen schön ist, sondern auch bei Eis und Schnee seine Reize hat, bewiesen die Mitglieder der RK Kirnau in Osterburken bei ihrem Höhepunkt der Winterarbeit, dem alljährlichen winterlichen Orientierungsmarsch. Unter der Dienstaufsicht von Major a. D. d. R. Weißenborn und unter der Leitung von Feldwebel d. R. Uhlmann und StUffz. d. R. Linhart waren ca. 15 km nach Karten- und Kompaßangaben zurückzulegen. Aber es blieb nicht nur bei der Strecke: An jeder Station warteten Aufgaben auf die Teilnehmer, die zu lösen und zu melden waren. Das Bild zeigt Teilnehmer der RK Kirnau bei der Kartenarbeit.

Positive Bilanz 15 Jahre nach der RK-Gründung

Rückblick auf die Geschichte der RK Obrigheim

OBRIGHEIM (khw) — 1980 konnte die RK Obrigheim — wie berichtet — ihr 15jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlaß hielt der RK-Leiter, Fw d. R. Reichel, jetzt einen Vortrag unter der Überschrift »Rückblick auf 15 Jahre Reservisten-Kameradschaft Obrigheim.«

Angefangen hatte es am 28. September 1965, als die damals bestehende Ortskameradschaft Neckarelz nach Obrigheim verlegt und auf den Namen RK Obrigheim-Neckarelz umgetauft wurde. Heute wird nur noch der Name RK Obrigheim geführt.

Zur Gründungsversammlung am 28. 9. 1965 trafen sich damals Reservisten aus den Gemeinden Obrigheim, Neckarelz, Diedesheim, Binau und Neckargerach. Der damalige Kreisvorsitzende Friedbert Grimm konnte zahlreiche Reservisten sowie Bürgermeister Ertl, dessen Stellvertreter, Oberlehrer Dunker und HptFw Weidinger vom Kreiswehrersatzamt Mosbach begrüßen. Vom VBK 52 wurden Info-Filme vorgeführt, und HptFw Weidinger gab Termine über Veranstaltungen und militärische Weiterbildung bekannt.

Die erste Vorstandschaft der neuen RK wurde von Hptm d. R. Kurt Hauß geleitet. Stellvertreter war damals Gefr d. R. Wahl aus Neckarelz. Kassierer Uffz d. R. Eckert aus Obrigheim, Schriftführer Uffz d. R. Recks ebenfalls aus Obrigheim. Die neugegründete und dem Verband der Reservisten angegliederte RK Obrigheim bestand bei der Gründung aus 34 Mitgliedern; heute sind es 62.

Seit der Gründung leitete Hptm d. R. Kurt Hauß die RK Obrigheim als Vorsitzender. Am 14. März 1978 verstarb er im Range eines OTL d. R. RK-Leiter Reichel erklärte: »Am Tage seiner Beerdigung wollte er sein Amt als RK-Leiter niederlegen, und wir hatten beschlossen, ihn an diesem Tage zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Leider durfte er dies nicht mehr erleben, und wir ernannten ihn über seinen Tod hinaus zum Ehrenvorsitzenden der RK Obrigheim.«

Auch über die Statistik wußte Reichel einiges zu berichten: So nahm die RK Obrigheim neben den Versammlungen regelmäßig seit 1972 an den militärischen Vergleichskämpfen auf Kreisebene teil; außerdem war die RK vier Jahre lang als Teilnehmer auf Bezirksebene vertreten. Weiterhin veranstaltete man jährlich seit 1973 die internen Vergleichswettkämpfe und die Vergleichskämpfe (MVK) zusammen mit der RK Kleiner Odenwald. Seit 1976 wurde monatlich

ein KK-Schießen mit Unterstützung des Schützenvereins Obrigheim durchgeführt und durch einen gestifteten Wanderpokal noch spannender gestaltet.

Am G-3-Wanderpokal-Schießen auf Kreisebene nahm die RK Obrigheim seit 1972 teil; 1979 konnte sie als Sieger aus diesem Schießen hervorgehen. Zahlreiche Mitglieder haben sich bei solchen Schießveranstaltungen die Schützenschnur in Gold, Silber und Bronze erkämpft. Auch bei den anderen Veranstaltungen war man mit »vorne«.

Aber nicht nur auf dem militärischen Sektor war die RK Obrigheim aktiv, sondern auch im kommunalen Bereich. So beteiligten sich regelmäßig Mitglieder an den Sportwettkämpfen der örtlichen Vereine. Am Volkstrauertag stellte die RK die Ehrenwache in der Gesamtgemeinde Obrigheim. Seit mehreren Jahren führt sie Sammlungen zugunsten der Kriegsgräberfürsorge durch.

Zahlreiche Familienrallyes, Osterpreisschießen und Ausflüge zu Bundeswehreinheiten gehören schon lange zum festen Bestandteil des Veranstaltungs-Kalenders der RK Obrigheim.

Nach einer kurzen Pause leitete Reichel zu den zahlreichen Ehrungen über: Für 15jährige treue Mitgliederschaft zum Verband der Reservisten und zur RK Obrigheim erhielt StUffz d. R. Horst Knebel eine Erinnerungsurkunde. Außerdem wurde jedem Mitglied ein kleines Jubiläumsgeschenk überreicht. Ein besonderer Dank galt den Frauen der Reservisten, ganz besonders Frau Schick, Frau Blank, Frau Kappel und Frau L. Ehrmann für ihre Unterstützung der RK-Arbeit. Eine Tombola und Dia-Vorführungen schlossen den Rückblick ab.

Meiser wieder im Landeselternbeirat

CRAILSHEIM — Der Vorsitzende der Kreisgruppe Franken Kurt Meiser wurde wieder in den Landeselternbeirat gewählt. Er vertritt für weitere drei Jahre die Elterninteressen von über 104 000 Realschülern im Regierungsbezirk Stuttgart. Bereits im 4. und 5. Landeselternbeirat war Meiser engagiert für die Elterninteressen tätig.



Bei der Vereinsmeisterschaft der RK Offenburg um den begehrten SILBERNEN LEO (unser Foto) im KK-Dreistellungsschießen gewann Uffz d. R. Gerold Lang mit 112 Ringen vor Lt d. R. Thomas Sommer (100 Ringe) und OGefr d. R. Werner Lappat (94). Für die in großer Zahl erschienenen Gäste wurde ein Brezelschießen organisiert, das regen Zuspruch fand.
Foto: Hans Philipp

Protokoll einer BVag: Durchschlageübung der RK Tuttlingen

TUTTLINGEN (bau) — Der Gesamtablauf der Durchschlageübung zeigte erneut, daß eine rechtzeitige und sehr sorgfältige Planung den Erfolg jedes Vorhabens bestimmen.

Den Organisatoren dieser Übung (Hptm d. R. Alles und HptFw d. R. Moszczyński) wurde von den Reservisten der RK Tuttlingen, vom Feindkommando (3./PzGrenBtl 292) und vom THW allgemein Lob entgegengebracht. Vorbereitung und Ablauf waren optimal. Die Teilnehmer des THW dankten dem Veranstalter für die wertvolle und gute Zusammenarbeit und baten darum, auch künftig an derartigen Übungen bzw. Militärpatrouillen teilnehmen zu dürfen.

Das von der 3./PzGrenBtl 292 gestellte Feindkommando zeigte im Verlauf der »Manöverkritik« auf, daß von einigen Teilnehmern die »Zusammenarbeit der Gruppe« um das »Verhalten auf dem Gefechtsfeld« nicht mehr voll beherrscht wird und hierbei den Reservisten einige Fehler unterlaufen sind. Trotzdem wurde der Einsatzwille der Reservisten sehr gelobt. Aufgrund des starken Nebels und der z. T. hohen Schneelage stellte die Übung hohe Anforderungen beim Orientieren und an die körperliche Belastbarkeit. Im Verlauf des 30-km-Marsches fielen vier Verletzte wegen Fußbeschwerden aus, wobei einige von diesen nach kurzer Unterbrechung wieder an der Übung bis zum Ende teilnahmen.

Der vorgesehene Hubschraubereinsatz wurde wegen starken Nebels kurzfristig abgesagt. Das HflgRgt 20 stellte als Ersatz einen Bw-Omnibus für den Transport der Reservisten zur Verfügung. Das gem. Anlage 3 des Antrages angeforderte Material/Gerät/Waf-

fen und Munition wurde ohne Einschränkung zur Verfügung gestellt. Drei Reservisten fehlten entschuldigt. Fazit: Die Übung soll in etwas größerem Rahmen im Herbst wiederholt werden.

Die Siegestrophäe bekamen die amerikanischen Gäste

ALBSTADT — Ein freundschaftliches Vergleichsschießen mit Sportpistole führte die RK Albstadt mit Freunden der Ebinger Schützengesellschaft und amerikanischen Soldaten der B-Battery aus Inneringen zusammen. Daher war auf dem vereinseigenen Pistolenschießstand reger Betrieb.

Vornehmlich den Familien Bartel und Retter ist es zu verdanken, daß sowohl die technischen als auch die gastronomischen Voraussetzungen reibungslos funktionierten. Es war nicht der schlechteste Einfall der Reservisten, zu dieser Veranstaltung auch die Damen mitzubringen, denn es zeigte sich, daß sie gerade beim Schießen ebenfalls hervorragende Leistungen erbringen.

Für Kenner sei vermerkt, daß neben der Walther GSP22 auch der großkalibrige Revolver 357 magnum und die Pistole P1 für entsprechende Disziplinen zur Verfügung standen. Geschossen wurde auf Präzisionsscheibe.

Die elf Mann starke US Crew unter Führung von Major Teixeira war nicht zu schlagen und erhielt noch am gleichen Abend eine Trophäe.

Dem Gesamtverantwortlichen, RK-Leiter Erich Ebner, blieb es vorbehalten, mit Hilfe seines Dolmetscher-Teams Horn-Hoffmann alle offiziellen Worte zu sagen. Besonderer Dank galt neben dem geschulten Aufsichtspersonal am Schießstand den anwesenden Gastgebern der Schützengesellschaft: Oberschützenmeister Endlichhofer und Pistolenmeister Richard Roth.

Feierliches Rekruten-Gelöbniß — ja oder nein?

Podiumsdiskussion der RK Besigheim mit drei Abgeordneten des Stuttgarter Landtags

BESIGHEIM (m-r) — Es waren nicht nur Randalierer, die die Verpflichtung der Rekruten auf das Grundgesetz und die Verfassung ablehnten. Auch ernst zu nehmende Persönlichkeiten wie der SPD-Landtagsabgeordnete Claus Weyrosta hatten dem einladenden Generalmajor Dr. Wilhelm für die Feierstunde am 21. November vorigen Jahres im Hof des Neuen Schlosses in Stuttgart einen Korb gegeben. Darüber entbrannte eine Leserbrief-Kampagne und jetzt, nachdem der Bundesverteidigungsminister diese feierliche Form des Gelöbnisses ausgesetzt und eine bundesweite Diskussion darüber eingesetzt hat, gab sich für den festesunfreudigen Abgeordneten bei einer Podiumsdiskussion der Besigheimer Reservisten-Kameradschaft Gelegenheit, die Gründe seines Fernbleibens darzulegen. Bei dieser gutbesuchten Diskussion zeigte sich recht deutlich, daß feierliche Rekrutengelöbnisse mit Appell, Fackeln und Großem Zapfenstreich von der Reservisten-Kameradschaft ebenso eindeutig verteidigt wie überwiegend von linksorientierten Genossen abgelehnt werden.

Zumindest am Podium hatte der SPD-Abgeordnete Weyrosta keinen leichten Stand angesichts der anderen Teilnehmer: des Dr. Gerhard Scheuer, CDU-Landtagsabgeordneter und verteidigungspolitischer Sprecher seiner Partei aus Weinheim, des F.D.P.-Abgeordneten Oberstabsapotheker der Reserve, Dr. Wolfgang Weng aus Gerlingen, des OLT d. R. Wilfried Simonis aus Ludwigsburg, des Reserve OTL Peter Ebeling, des aktiven Jugendoffiziers Franz-Josef Flaig und des Diskussionsleiters Dr. Wandel. Im Namen der gastgebenden RK Besigheim begrüßte OGeFr d. R. Müller die Diskussionsteilnehmer und Zuhörer.

In der Begründung seines Fernbleibens von der Stuttgarter Gelöbnißfeier berief sich Claus Weyrosta auf seinen Brief an den Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Dr. Wilhelm. Es könne — so Weyrosta — keinen Zweifel geben, daß Soldaten der Bundeswehr auf das Grundgesetz verpflichtet werden. Jeder sei aber geprägt von seinen Erfahrungen. So auch er, der er als junger Mensch drei Jahre als Soldat und später als Leutnant einer Gebirgsjägerdivision der bösesten Beschäftigung, die ein Mensch haben kann, nachgegangen sei, nämlich beim Krieg zu sein. Nun lebe man zwar im Frieden, aber es werde aufgerüstet und die Kontrolle der Aufrüstung sei nicht unter Kontrolle.



Bei der Diskussion in Besigheim (von links): die Landtagsabgeordneten Dr. Scheuer, Dr. Weng und Weyrosta, Diskussionsleiter Dr. Wandel, RK-Vorsitzender Horst Müller, Bezirkspressereferent Wilfried Simonis, Peter Ebeling und Hptm Flaig.
Foto: Alfred Drossel

Ein feierliches Gelöbniß — so Claus Weyrosta — im Rahmen einer öffentlichen Militärschau mit Großem Zapfenstreich halte er im Augenblick jedoch nicht für angemessen, zu einem Zeitpunkt, da an vielen Ecken der Welt die Waffen sprechen, Menschen sterben müssen und alle Bemühungen um Frieden, Entspannung und Abrüstung nur relative Teilerfolge brächten. In einem solchen Augenblick fehle ihm jedes Verständnis für eine solche Veranstaltung. In Ländern aller Himmelsrichtungen verachte er militärischen Pomp.

Weiter sagte der Diskussionsteilnehmer, daß er fest davon überzeugt sei, daß die Bildung einer eigenen Tradition der Bundeswehr eine politische Aufgabe bleibe und sich an der Geschichte der bei uns noch jungen Demokratie orientieren müsse. So sei seine Absage keine Distanzierung vom militärischen Auftrag der Verteidigung der Bundesrepublik.

Der F.D.P.-Landtagsabgeordnete Dr. Weng hält die Bundeswehr für eine sinnvolle und notwendige Einrichtung unter dem Primat der Politik. »Zum feierlichen Gelöbniß möchte ich hier ganz klar sagen, daß ich es für völlig ausgeschlossen gehalten habe, daß man, nachdem dieses Gelöbniß angeordnet war, auch unter dem Druck der Straße es wieder abesagt hätte. Dies ist die eine Seite. Die andere Seite ist, daß natürlich die Bundeswehr und auch wir uns fragen müssen, ob dieses öffentliche Gelöbniß mit Zapfenstreich eine sinnvolle Selbstdarstellung der Bundeswehr ist. Dies ist jedoch eine Frage, die die Bundeswehr selbst beantworten muß.« Daß der Anstoß zur Diskussion über Sinn und Inhalt nicht vor dem Gelöbniß gekommen ist, bedauerte Dr. Weng. Daß solche öffentliche Selbstdarstellung

auch in Zukunft sein muß, ist für den F.D.P.-Abgeordneten zweifelsfrei. In welcher Form sie jedoch geschehen soll, darüber wird man reden müssen.

Der CDU-Landtagsabgeordnete Dr. Scheuer, Angehöriger der sogenannten »Weißen Jahrgänge«, aber seit 15 Jahren als Beamter im Dienst der Bundeswehr, ist überzeugt, daß menschliche Gemeinschaften gemeinsame Feiern brauchen. Die Bundeswehr habe den ihr gemäßen Stil dafür gewählt, was gleichzeitig ein Bekenntnis zur deutschen Geschichte darstelle.

Und diese Geschichte sei weit älter als die letzten dreißig Jahre. Der Bürger habe auch die Pflicht, sich zu seinem Staat zu bekennen, wohlwissend, daß man sich zu allem, was getan worden ist, bekenne.

Die Achtung vor der Tradition sei zugleich Achtung vor der eigenen Geschichte und der Große Zapfenstreich sei ein Stück dieser Geschichte, wie auch die Fahne und die Nationalhymne, die beide auch älter seien als das Jahr 1956. Der religiöse Bestandteil des Großen Zapfenstreichs sei wiederzufinden in der Präambel des Grundgesetzes. »Die Störer stoßen aber vor, um sich Freiräume zu schaffen, in denen das Grundgesetz nicht gelten soll, und dies findet Ausdruck bis hin zur Hausbesetzung und Umwelthysterie.« Wenn eine solche Vereidigung in solcher Weise gestört werde, dann werde die Ehre der Nation besudelt. »Dies alles ist schizophren, denn in anderen Ländern, in denen Kräfte, die hier stören, zur Macht gekommen sind, da betreiben sie alles, was sie hier bekämpfen. Der Staat und seine Parteien haben die Aufgabe, sich zum eigenen Schutze und zum

Schutze der Bundeswehr sich vor diese zu stellen.« Bundeswehr und Reserve sind — so Wilfried Simonis — ihrem Auftrag bisher gerecht geworden, die freiheitliche Grundordnung gegen Angriffe von außen zu schützen. Die Bürger dieses Staates sollten die Bundeswehr nicht so behandeln, als sei sie eine unanständige oder gar neonazistische Einrichtung. Auf diese freiheitliche Grundordnung werde die Bundeswehr, die überwiegend aus Wehrpflichtigen bestehe, verpflichtet. »Warum«, so frage ich mich, »soll dies nicht auch öffentlich geschehen? Die jungen Soldaten sollen ja auch öffentlich kämpfen, wenn es zu einem Konfliktfall kommt.«

OTL d. R. Peter Ebeling stellte an Claus Weyrosta die Frage, wann, wenn nicht jetzt, er den richtigen Zeitpunkt für ein öffentliches Gelöbniß sehe. »Nie«, war die deutliche Antwort.

Den Jugendoffizier, Hauptmann Flaig, störte, daß die Gelöbnisse in Verbindung gebracht werden mit einem Staat, »mit dem sie nichts zu tun haben«. Die feierlichen Gelöbnisse gebe es seit 1955 in der Bundeswehr und sie hätten ihre Tradition. »Wir schwören nicht auf Führer, Volk und Vaterland, sondern wir geloben, der Bundesrepublik den Frieden und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen. Er als 32jähriger brauche das feierliche Gelöbniß nicht und viele Soldaten auch nicht. Dann trat der Aktive tief in den Fettnapf: »Wenn mich die Politiker fragen, ob wir es brauchen oder nicht, dann sage ich nein, nur dann sage ich diesen Politikern, dann bitte schafft Weihnachten ab, schafft den 1. Mai ab, schaffen wir alle feierlichen Formen ab, die mit dem Staat etwas zu tun haben, oder auch nichts zu tun haben.«